



Das Foto aus dem Jahr 1929 zeigt die Vorfahren des heutigen Wirtes Thomas Fitz mit Gästen im Garten des Harder Sternens: Großvater Walter Fitz (hinten links), Mitte hinten: Urgroßeltern Josef (mit Schnurbart) und Maria (links von ihm) Fitz.

„Hardar Wirtschafta“ Harder Wirtshauskultur vor rund 120 Jahren am Beispiel des Gasthauses „Zum Sternen“

Eine Betrachtung von Oliver Drechsel

Lassen sie uns das Geschichtsrad um rund 120 Jahre zurückdrehen: Dass der typische Harder gern das eine oder andere Achtele zu sich nahm, dürfte ja schon allein aus der Geschichte unserer „Mufänger“ bekannt sein, die ihren „Mu“ ja auch in einer doch weinseligen Stimmung im Stindele einfingen.

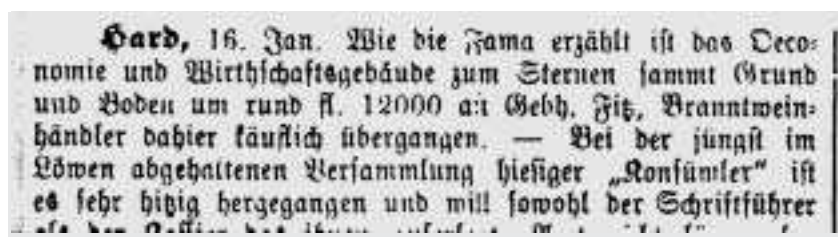
Schon im 18. Jhd., als unsere Gemeinde gut 400 Einwohner zählte, waren bereits drei Gasthäuser und drei Weinschenken bekannt. Analog zum Steigen der Einwohnerzahl eröffneten aber auch immer mehr Gasthäuser und weitere Weinschenken ihre Pforten. Um die Zeit der Jahrhundertwende um 1900 spielte die Gasthauskultur in Hard eine bedeutende Rolle. Aufgrund fehlender technischer Kommunikationsmittel waren die Lokale vor 100 Jahren weit höher frequentiert als heute. Dort lagen die Presseorgane der damals existierenden politischen

Lager auf, dort wurde diskutiert, referiert, kommentiert und gestritten. Nicht selten traten die Wirte in der politischen Öffentlichkeit in Erscheinung.

Das Verhältnis von einem Gasthaus auf rund 80 bis 100 Harder sollte jedenfalls viele weitere Jahre gewahrt bleiben. Tradition ist eben Tradition. Dieser Umtrieb war einem gewissen Kreishauptmann Ebner 1835 ein Dorn im Auge. So fiel sein Bereisungsbericht mit folgendem Vermerk nicht gerade löblich für unsere Gemeinde aus: „Am schlimmsten im Landgerichte Bregenz sieht es in Hard aus. Die Bewohner des Dorfes sind

gewöhnlich liederlich und verschwenden in Saufgelagen den reichlichen Fabrikverdienst, den ihnen die sehr ausgedehnte und eine Menge Menschen beschäftigende jennysche Kattundruckerei verschafft.“

Das von Daniel Kawitzi 1846 erbaute Bauernhaus wurde unter Joseph Anton Dörler im Jahre 1864 zum Gasthaus. 1870 wird seine Witwe als Besitzerin geführt. Vom späteren Wirt Josef Maier erwarb 1887 der Lustenauer Ökonom und Branntweimbrenner Gebhard Fitz das Anwesen, wie das Vorarlberger Volksblatt vom 20. Jänner 1887 berichtet.



Ausschnitt Vorarlberger Volksblatt vom 20.1.1887



Graß aus Hard in Vorarlberg. Gasthof „Zum Stern“ des Gebhard Fitz
vom 22./4. 14

Wie Bilder aus der Zeit um 1900 zeigen, war der „achteckige Stern“ das Markenzeichen des Gasthauses.

Der Urgroßvater von Thomas, nämlich Gebhard Fitz, durfte laut Gasthausverzeichnis von 1904, Wein, Bier, Most und Schnaps ausschenken.

Jedenfalls galt Gebhard Fitz bereits um 1905 als der 9. wohlhabendste Harder Mitbürger. Nebenbei sei erwähnt, dass diese Liste vom Fabrikanten Ernst

Jenny angeführt wurde, dessen Vermögen und Steuerleistung weit über das 50fache des Herrn Fitz betrug. 1915 erst wurde laut Gemeindeprotokoll der Sternwirt mit Familie zum eingebürgerten Harder und 1924 wurde Josef Fitz die Gasthauskonzession erteilt und auch er in die Harder Bürgerschaft aufgenommen.

Die Gasthauskultur der Jahrhundertwende mit ihrem proportionalen Steigerungen analog der Bevölkerungsentwicklung konnte bis dato nicht ganz so weitergeführt werden. Aber sie kann uns heute ein wenig als kleiner Vorwand dienen, sollte es einmal etwas länger gehen im Harder Sternen. So führen wir ja nur unsere alte Harder Tradition der „Sitzfestigkeit“ weiter fort.

In diesem Sinne wünsche ich Euch, werte Familie Fitz, weiterhin viel Freude beim Bewirten und uns Gästen weiterhin viel Sitzfleisch – alles im Sinne einer schönen alten Harder Tradition!

Textquellen:
„Z’Hard am See“, „Die Tüchlebarone“
und Archivar Ernst Köhlmeier



**Mag. Jochen Pfanner
mit Team**

T A B Steuerberatungs- und
Wirtschaftstreuhand GmbH
A-6971 Hard, Badgasse 8 c

Tel. 0 55 74 / 8 52 93
office@treuhand-am-bodensee.at
www.treuhand-am-bodensee.at

Wir beraten Sie gerne in Steuerfragen und wirtschaftlichen Angelegenheiten